

Experten raten zu Teil-Abriss

Schulzentrum Altenholz-Stift: Machbarkeitsstudie im Lenkungsausschuss vorgestellt – Politik berät über Vorgehen

Von Kerstin v.Schmidt-Phiseldeck



Das Schulzentrum in Stift Die Gemeinschaftsschule liegt links vorne, das Gymnasium oben in der Mitte. Die Grundschule mit gelben Steinen ist nicht betroffen.

Altenholz. Der Sanierungsbedarf am Altenholzer Schulzentrum in Stift ist hoch. Zudem fehlen Räume und eine Mensa. Seit einiger Zeit steht auch ein Abriss im Raum, womöglich sogar ein Neubau an anderer Stelle. Die nun im Lenkungsausschuss Schulbauplanung vorgestellte Machbarkeitsstudie kommt zu einem interessanten Ergebnis.

Darum geht es : 2018 wurde ermittelt, dass eine Sanierung 5,1 Millionen Euro kosten wird. Für zusätzliche Klassen- und Ganztagsräume sowie eine Mensa wurden 6,5 Millionen Euro veranschlagt. Angesichts der Investitionen in Gebäude, die teils an die 50 Jahre alt sind, hat die Gemeinde Fachleute mit einer Machbarkeitsstudie beauftragt. Nicht davon betroffen ist die Grundschule. Derzeit besuchen gut 1200 Schüler Gymnasium und Gemeinschaftsschule. In Zukunft wird mit steigenden Zahlen gerechnet.

Die Machbarkeitsstudie : Die Planer ermittelten, welche Kosten entstehen, wenn die Gemeinde gar nichts am Schulzentrum tut, wenn sie saniert, wenn sie am gleichen Standort neu baut oder an einem anderen. Ihre Empfehlung, auch mit Blick auf die Nachhaltigkeit, mündete in eine fünfte Variante: Der sogenannte Hybrid ist eine Mischung aus Neubau und Renovierung. So habe die Gemeinschaftsschule zwar genug Räume, doch diese sind zu klein. Zudem ist der Zustand so schlecht, dass ein Neubau der Schule empfohlen wird. Kritisch sind auch die Bedingungen in den Containerklassen. Im Gymnasium fehlen Räume, der Zustand sei aber „relativ gut“. Die Edgar-Meschkat-Halle sei in besserem Zustand als die Kreishalle des Gymnasiums. Beide könnten aber „ertüchtigt“ werden.

Der Vorschlag: Die Planer empfehlen, die Gemeinschaftsschule abzureißen und dort den Erweiterungsbau des Gymnasiums zu errichten. Auch die Containerklassen müssen weichen. Zudem sollten der Nordwesttrakt des Gymnasiums und das Gebäude des Jugendzentrums „Oase“ abgerissen werden. Der Jugendtreff wird laut Vorschlag in den vorgelagerten Zusatzbau des Gymnasiums integriert. Gemeinschaftsschule und die neue Mensa könnten dann etwa dort entstehen, wo derzeit die Containerklassen und Fahrradständer untergebracht sind. Im Zentrum des Areals wäre Raum für einen von den Schulen gemeinsam genutzten Platz. Dieser könnte zum Teil überdacht werden. Während der Bauzeit wären Schüler teils in Übergangsquartieren im Schulzentrum untergebracht.

Die Baukosten: Sie liegen nach Angaben von Joachim Krabbenhöft, Projektleiter bei der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IBSH), zwischen gut 28 Millionen Euro für eine Sanierung und etwa 55 Millionen Euro für einen Neubau an einem neuen Standort. Ein Neubau am Schulzentrum in Stift würde mit knapp 41 Millionen Euro noch etwas billiger sein als die empfohlene Mischung aus Neubau und Renovierung (44,4 Millionen Euro). Allerdings riet er auch zu anderen Betrachtungsweisen. So lägen zum Beispiel die Baukosten pro Quadratmeter bei der Hybrid-Variante mit 1733 Euro sogar etwas unter denen für einen Neubau in Stift (1746 Euro). Der Banker machte noch eine andere Rechnung auf: Selbst wenn die Gemeinde nichts am Schulzentrum macht, fallen Betriebskosten an. Diese sind bei allen neuen Varianten geringer. Zudem schaffe man bei allen anderen Varianten gewisse Werte, die lange halten: Auch das gehöre bei der Betrachtung dazu. Aus dieser Perspektive seien die Hybrid-Variante sowie ein Neubau an alter oder neuer Stelle „interessanter als nichts zu tun“. Wichtig sei die Betrachtung, was für Altenholz „richtig, adäquat und wirtschaftlich ist“.

Wer soll das bezahlen: Dafür ist die Gemeinde als Schulträger zuständig. In der Regel läuft das über einen klassischen Kommunalkredit. „Wir würden auch versuchen, Fördermittel zu bekommen“, erklärt Bürgermeister Carlo Ehrich. Das Land lege dazu immer mal Programme auf, die allerdings längst nicht ausreichen: „Eine kreative Suche ist wichtig.“

Die Bauzeit: Altenholz steht ganz am Anfang des Prozesses, betonten Planer und Bürgermeister. Auf einen Baubeginn im Herbst 2020 wird die Machbarkeitsstudie in den Fraktionen beraten. Die Planer gehen von einem Bau-Zeitraum von etwa 40 Monaten aus. Möglichst störungsfreies Arbeiten im Schulzentrum bedacht: Die lautesten Arbeiten sollen in den Schulferien erledigt werden.

Öffentlichkeitsbeteiligung: Zur Zukunft des Schulzentrums ist unter anderem eine Öffentlichkeitsveranstaltung geplant. Die Machbarkeitsstudie wird auf Planer-Wunsch in das öffentliche Ratsinfo-System eingespeist. Altenholzer Bürger, die sich für die Zukunft des Schulzentrums interessieren, bekommen aber Einblick. Dazu melden sie sich per Mail beim Bauamtsleiter: r.duerrbaum@altenholz.de.

Diese Website verwendet Cookies. Wir können damit die Seitennutzung auswerten, um nutzungsbasiert redaktionelle Inhalte und Werbung anzuzeigen. Weitere Informationen zu Cookies und insbesondere dazu, wie Sie deren Verwendung widersprechen können, finden Sie in unseren [Datenschutzhinweisen](#) und in Ihren persönlichen [Einstellungen zum Datenschutz](#).

Privatsphäre-Einstellungen

Verstanden